

Ein Reskript des Zaren.

Petersburg, 30. Juni. Ein kaiserliches Reskript an den Ministerpräsidenten lautet:

„Aus allen Teilen des Vaterlandes gelangen Stimmen zu mir, welche Zeugnis ablegen für den starken Willen des russischen Volkes, seine Kräfte dem Werte der Seeres-ausrüstung zu widmen. Ich schöpfe aus dieser nationalen Einmütigkeit die unerschütterliche Sicherheit einer strahlenden Zukunft.

Der lange andauernde Krieg verlangt immer neue Kraftanstrengungen; aber indem wir die wachsenden Schwierigkeiten überwinden und den unvermeidlichen Wechselfällen des Kriegsglückes die Stirn bieten, wollen wir in unsern Herzen den Entschluß befestigen und stählen, den Kampf mit Gottes Hilfe bis zum vollständigen Triumph des russischen Seeres zu führen.

Der Feind wird niedergeschlagen werden müssen, sonst ist der Friede unmöglich.

Mit festem Vertrauen in die unerschöpflichen Kräfte Rußlands erwarte ich, daß die Regierung und öffentlichen Einrichtungen, die Industrie Rußlands und alle treuen Söhne des Vaterlandes ohne Unterschied der Meinungen und der Klassen solidarisch und einmütig arbeiten werden, um die Bedürfnisse unsrer tapferen Armeen zu befriedigen.

Dieses einzige, nunmehr nationale Problem soll alle Gedanken des einigen und in der Einigkeit unbefiegbaren Rußland auf sich ziehen.

Nachdem ich zur Erörterung der Approbationierungsfragen einen besonderen Ausschuß unter Beteiligung von Mitgliedern der gesetzgebenden Kammern und von Vertretern der Industrie errichtete, erkenne ich es für notwendig, demzufolge den Zeitpunkt der Wiedereröffnung der gesetzgebenden Körperschaften zu beschleunigen, um die Stimme der russischen Erde zu hören.

Und da ich die Wiederaufnahme der Tagungen der Duma und des Reichstages spätestens für August beschloß, vertraue ich den Ministerrat, die durch die Kriegszeit notwendig gewordenen Gesetzentwürfe meinen Angaben gemäß auszuarbeiten.“